

### Kein Bahnhof ist wie der andere

**Stationsinspektoren kontrollieren, ob an Bahnhöfen alles in Ordnung ist. Sind die Gitter intakt? Die Warnschilder nicht verblasst? Kann man die Lautsprecheransagen gut verstehen?**

(1) Marina befindet sich auf dem kleinen Bahnhof Weisen in Brandenburg. Sie ist hierhergekommen, um Fahrgast-Informationen in der Vitrine auszutauschen. Bei der Gelegenheit überprüft sie gleich, ob der Behälter für Streusalz verschlossen ist und die Schilder für das Durchgangsverbot erkennbar sind. Die leere Bierflasche wirft sie im Vorbeigehen in den Müll. Weisen ist nur einer von 29 Bahnhöfen, die sie regelmäßig besucht.

(2) Marina ist seit Jahren bei der Bahn angestellt. Mit 17 Jahren trat sie ihre Lehre zum Facharbeiter für Eisenbahntransporttechnik an. Fünfzehn Jahre lang war sie selbst Stationsinspektorin, seit dem vergangenen Jahr koordiniert sie den Einsatz von zwei Inspektoren in ihrem Gebiet. Doch noch immer fährt sie regelmäßig raus zu den Bahnhöfen.

(3) Bahnhöfe, die von Schnellzügen passiert werden, müssen einmal wöchentlich überprüft werden, wohingegen die Kontrolle eines Bahnhofs, an dem nur Regionalzüge ein- und ausfahren, nur einmal im Monat durchgeführt werden muss. „Pro Bahnhof benötigt man so 15 bis 20 Minuten“, erklärt Marina. Der nächste Bahnhof, den sie anfährt, liegt in Perleberg. „Keine Graffitis, keine Verschmutzung, das ist doch ein Heile-Welt-Bahnhof“, freut sie sich.



(4) In Bad Wilsnack dann sieht die Sache schon anders aus. An den Wänden des Bahntunnels stören hässliche Graffitis das Bild. Marina holt ihr Handy aus der Tasche und schaut in eine spezielle App der Bahn, ob die Verschmutzung bereits gemeldet ist. Ist sie. Zudem sind die Blindenleitsteine lose. „Der Stationsinspektor muss selbst entscheiden, ob ein Sicherheitsrisiko vorliegt und besonders schnell repariert werden muss.“ Über ihren abwechslungsreichen Beruf sagt sie: „Kein Bahnhof ist wie der andere. Man hat jeden Tag neue Aufgaben.“ Zugegeben, im Winter macht es nicht ganz so viel Spaß, die Aushänge der Vitrinen auszutauschen, wenn der Wind um die Ohren pfeift. „Vielleicht gibt es ja irgendwann mal digitale Vitrinen, wo die Informationen von selbst aktualisiert werden. Das fände ich cool.“

*naar: punkt 3, 17.05.2018*